

Leitgedanken und Selbstverständnis

Theater am Max-Planck-Gymnasium ist mehr als ein Unterrichtsfach: Es ist ein Erfahrungsraum, in dem Wahrnehmung, Gestaltung, Reflexion und Teilhabe zusammenkommen. Unser Theaterbereich lädt Schülerinnen und Schüler ein, sich auszuprobieren, sich in unterschiedlichen Rollen und Aufgaben zu erleben und gemeinsam produktive Prozesse auf die Bühne zu bringen – im Wahlpflichtunterricht (WPU) der Jahrgangsstufe 9 ebenso wie in den Grundkursen Darstellendes Spiel der gymnasialen Oberstufe (Jahrgänge 11 und 12).

- Der Wahlpflichtkurs erschließt Grundlagen des Theaters: Wahrnehmen, Gestalten, Reflektieren und Teilhaben. Schülerinnen und Schüler durchlaufen produktions- und prozessorientierte Phasen, arbeiten an Szenenentwicklungen und präsentieren Ergebnisse. Das SchiC konkretisiert Inhalte, Methoden, erwartete Kompetenzen und die mündliche Leistungsbewertung für den Jahrgang 9.
- Aufbauend auf dem Rahmenlehrplan Darstellendes Spiel vertiefen die Grundkurse szenisches Forschen, ästhetische Verfahren und Produktionsprozesse. Das SchiC 11/12 legt Kompetenzprogression, thematische Schwerpunkte, Prüfungsformate und Kriterien der mündlichen Leistungsbewertung fest und verweist auf die schriftlichen Bewertungsanforderungen.

Dabei verstehen wir Theater als einen zentralen Baustein unseres schulischen Profils. Das Fach verbindet künstlerische Praxis mit Persönlichkeitsbildung, fördert Teamfähigkeit und kritisches Denken und macht Lernende zu aktiven Gestalterinnen und Gestaltern ihrer Lernwege. Es knüpft an unser Selbstverständnis als UNESCO-Projektschule an, die Verantwortung, Dialogfähigkeit und eine Kultur des Miteinanders in besonderer Weise stärkt. Theater am MPG ist eingebettet in ein vielfältiges Schulleben mit Projekten, Aufführungen und Kooperationen. Moderne Bühnentechnik, ein gut ausgestatteter Fundus und schulische Veranstaltungen bilden den Rahmen, in dem Lernende Verantwortung übernehmen und künstlerische Ergebnisse präsentieren.

Unser Beitrag zur Sprachbildung

Im Fach Theater am Max-Planck-Gymnasium leisten wir einen bewussten und aktiven Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung: Szenisches Arbeiten fördert Sprechkompetenz, Ausdrucksvielfalt und die bewusste Nutzung von Sprache in Kontexten – von der Figurenanalyse über Textgestaltung bis zur performativen Umsetzung. Durch inszenierungsorientierte Aufgaben, Rollenspiele und dialogische Proben erweitern Lernende ihren Wortschatz, üben fachsprachliche Begriffe und trainieren das präzise Formulieren von Beobachtungen und Reflexionen. Ensemblearbeit stärkt kommunikative Fähigkeiten wie aktives Zuhören, konstruktives Feedback und die Fähigkeit, sprachlich begründete Entscheidungen zu treffen; Aufführungs- und Präsentationssituationen schulen Sprechsicherheit und rhetorische Präsenz. Damit trägt das Fach Theater sowohl in der Sekundarstufe I (WPU 9) als auch in der gymnasialen Oberstufe (Jg. 11/12) direkt zur Umsetzung der landesweiten Vorgaben zur durchgängigen Sprachbildung bei und vernetzt ästhetische, soziale und sprachliche Lernziele verbindlich miteinander.

Unser Beitrag zur Medienbildung

Im Fach Theater am Max-Planck-Gymnasium fördern wir systematisch Medienbildung, indem szenische Arbeit mit digitalen und analogen Medien verknüpft wird: Schülerinnen und Schüler planen, dokumentieren und inszenieren Projekte unter Einsatz von Audio-, Licht- und Videotechnik sowie Präsentations- und Schnitttools. Der Umgang mit Aufnahme- und Wiedergabegeräten, Bild- und Tonbearbeitungsprogrammen sowie einfachen Lichtsteuerungen wird praktisch vermittelt und in Produktphasen erprobt; dabei lernen Lernende technische Handhabung, mediale Gestaltung und die reflexive Bewertung ästhetischer Entscheidungen. Projektbezogene Recherche- und Materialarbeit schärft Quellenkompetenz, Urheberrechtsbewusstsein und Kenntnis von Datenschutzaspekten – Kompetenzen, die in Probenalltag, Öffentlichkeitsarbeit und digitalen Aufführungsdokumentationen relevant sind. Durch Aufgabenstellungen, die Medienproduktion, -kritik und -präsentation verbinden, setzen wir die landesweiten Vorgaben zur Medienbildung um und stärken damit digitale Handlungskompetenz, verantwortungsvolle Nutzung sowie die Fähigkeit zu reflektiertem, kreativem Austausch in allen Lerngruppen (WPU 9 und Oberstufe 11/12).

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Theater am Max-Planck-Gymnasium ist prozess- und produktorientiert, kompetenzbasiert und transparent. Sie umfasst die kontinuierliche Mitarbeit im Proben- und Produktionsprozess (z. B. Verlässlichkeit, Kooperation im Ensemble, eigenverantwortliche Vorbereitung), die szenisch-gestalterischen Ergebnisse (z. B. körperlich-stimmliche Gestaltung, Einsatz ästhetischer Mittel, Wirkung im Aufführungszusammenhang) sowie die Reflexions- und Dokumentationsleistungen (z. B. Fachsprache, begründete Urteile, Feedbackkultur). Bewertet werden individuelle Beiträge in kollektiven Arbeitszusammenhängen ebenso wie übernommene Funktionen auf, neben und hinter der Bühne. Die Kriterien sind den Lerngruppen ausgewiesen, an schulinterne Absprachen gebunden und orientieren sich an den landesrechtlichen Vorgaben zu Kriterienklarheit, Mehrperspektivität und Kompetenzorientierung, einschließlich der besonderen Regelungen für die gymnasiale Oberstufe (u. a. Gewichtung von Kursarbeit/sonstiger Mitarbeit, Präsentations- und Prüfungsformate). Damit wird eine faire, lernförderliche Rückmeldung sichergestellt, die Entwicklung über die Zeit sichtbar macht und Verantwortung, Selbstkompetenz sowie kritisches Handeln stärkt.

Fachübergreifende und außerunterrichtliche Aktivitäten

Außerunterrichtliche Aktivitäten sind ein wesentlicher Bestandteil der Theaterarbeit am Max-Planck-Gymnasium: Theaterfahrten, Workshops, Theaterbesuche, Kooperationen mit externen Akteuren, bspw. der Ernst-Busch-Schauspielschule, sowie öffentliche Präsentationen, bspw. im Rahmen des Theaterfestivals der Schulen, erweitern Lerngelegenheiten bewusst über den Unterricht hinaus und verankern Theater als gelebte Schulkultur.

Das Schulformat „Max-Planck-genießt“ bündelt diese Aktivitäten ebenfalls exemplarisch: Hier präsentieren Ensembles der Schule – u. a. Kunst, Theater, Chor und Band – gemeinsame Produkte und Produktionen, machen künstlerische Prozesse sichtbar und bieten Schülerinnen und Schülern erweiterte Verantwortungs- und Gestaltungsräume in Organisation, Bühne, Technik, Öffentlichkeitsarbeit und Moderation. Diese Formate stärken Eigenverantwortung, Durchhaltevermögen, Teamarbeit und Auftrittskompetenz und entsprechen den landesweiten Vorgaben, die projekt- und produktorientiertes Arbeiten, öffentliche Präsentationen, Kooperation mit außerschulischen Partnern sowie die Förderung kultureller Teilhabe und ästhetischer Bildung ausdrücklich betonen.

Einheitlicher Korrekturschlüssel

R = Rechtschreibung

Z = Zeichensetzung

G = Grammatik

A = Ausdruck

Fs = Fachsprache

ug. = Inhalt ungenau

f. = Inhalt falsch

s.o. = sprachlicher oder inhaltlicher Wiederholungsfehler

✓ = richtig

Rolle und Relevanz von Hausaufgaben

Hausaufgaben im Fach Theater sind notwendiger Bestandteil eines kontinuierlichen Lern- und Produktionsprozesses und ergänzen die Unterrichtszeit zielgerichtet. Sie dienen der Verbindlichkeit im Ensemble und sichern Qualität in Probe- und Aufführungsphasen: Dazu zählen das Auswendiglernen von Texten und Abläufen, die eigenständige Vorbereitung von Szenen (z. B. Recherche, Skizzen, Regiebuch/Spielkonzept), das Beschaffen bzw. Herstellen einfacher Requisiten und Kostüme im vereinbarten Rahmen sowie die digitale Dokumentation von Probenfortschritten. Diese Aufgaben fördern Eigenverantwortung, Zeitmanagement und Zusammenarbeit, machen Lernentwicklung sichtbar und sind – insbesondere vor Präsentationen und Formaten wie „Max-Planck-genießt“ – für die Ensembleabstimmung unverzichtbar. Umfang und Anspruch orientieren sich an den landesrechtlichen Vorgaben zu Hausaufgaben: Sie sind altersangemessen, klar ausgewiesen, lernförderlich, auf Unterrichtsinhalte bezogen und berücksichtigen Phasen erhöhter Belastung in Abstimmung mit anderen Fächern; Ergebnisse fließen prozess- und produktorientiert in die Bewertung ein. So unterstützt Theater am Max-Planck-Gymnasium eine aktive Lernkultur, in der Verantwortung über die Unterrichtsstunde hinaus als Voraussetzung künstlerischer Qualität verstanden wird.